

da war ich schon froh und dachte: nun läufst du einfach fort. Aber das ging nicht. Glaubst du nicht auch, lieber Distelfink, daß ich das Laufen noch lerne?“ „Ja — ja,“ sagte der Distelfink tröstend, „du lernst es sicher noch. Versuch es nur recht fleißig.“

Nun fing der Tisch noch an, von seinen Zukunftsplänen zu erzählen. Er redete von Schüsseln und von Tellern, von Kaffeekannen, Kuchenbergen, von gebratenen Gänsen und wer weiß was noch. Das Essen schien für ihn die Hauptsache zu sein. Er werde doch die Hauptperson im Hause sein, meinte er.

„Und ich?“ fragte da sofort der Herr von Schrank.

„Und ich?“ fragte die Kommode.

„Und ich?“ fragten auch der Stuhl, das Bett. „Ich denke, wir sind alle Hauptpersonen, denn eine ordentliche Wohnung ohne uns Möbel kann man sich doch nicht denken.“

„Hm! Hm!“ machte der Distelfink. „Merkwürdig, ich habe es doch bis jetzt in meinem Nestchen ganz gemütlich gefunden. Und weder bei Kreuzschnabels, noch bei Frau Tannenmeise, noch bei dem Rotkehlchen habe ich solche Holzdinge in der Wohnung gesehen. Aber es ist schon möglich, daß sie zu einer ordentlichen Wohnung gehören. Bistli!“ Damit flog er zum Fenster der Tischlerwerkstatt hinaus.

### 3.

Für einen Augenblick ließ er sich noch einmal auf dem Kirschbaum im Hofe nieder. „Ob ich nun gleich hinauffliege zu den kleinen Tannen und ihnen alles erzähle? Wie werden sie sich freuen, daß sie noch einmal solche Hauptpersonen werden können! Wirklich, die Tannenholzmöbel scheinen eine große Rolle zu spielen in der Welt.“ „Ja,“ sagte der Kirschbaum. „Aber Sie dürfen nicht vergessen, daß es auch noch Möbel aus anderem Holze gibt. Auch die Familien Nußbaum, Eiche, Ahorn haben darin schon Lüchtiges geleistet, nicht zu vergessen die unsrige. Ich würde Ihnen aber doch raten, noch einen kleinen Umweg durch das Dorf zu machen. Da können Sie in jedem Hause Möbel stehen sehen.“

Der Vorschlag gefiel dem Distelfink, und er flog nun von Fenster zu Fenster und sah in die Stuben hinein. Es war, wie der Kirschbaum gesagt hatte; in jeder Stube standen Möbel: Tische, Stühle, Schränke, Kommoden, Betten und auch noch anderes. Aber es war doch ein Unterschied. In einer Stube standen sie nett geordnet, blank, mit sauberen Decken; auch wohl mit einem Blumenstrauß auf